

11.8. Krailling

GEBÄUDEBESTAND

Ortsteile

Krailling, Frohnloh,

Pentenried

Stromverbräuche Gewerbe und Wohnen:

58,8 GWh/a

Durchschnittlicher Stromverbrauch /Kopf:

3 MWh/EW/a

(Landkreismittelwert = 4,18 MWh/EW/a)

Wärmebedarf Gewerbe und Wohnen: 271 GWh/a

Durchschnittlicher Wärmebedarf / Kopf: 13,7 MWh/EW/a

(Landkreismittelwert = 14,04 MWh/EW/a)

GRUNDDATEN Bevölkerung		
Bevölkerung	heute	7.580
	Zuwachs 1998-2010	2,1%
Bevölkerungsdichte		474 EW/km ²
	Bundesdurchschnitt	231 EW/km ²
Durchschnittsalter	heute	45,3 Jahre
	zw. 18-65 Jahre	55,2%
GRUNDDATEN Siedlungsgebiet		
Gemeindegröße		15,99 km ²
Wohngebäudeanzahl		1.832 Gebäude
Einfamilienhäuser 1-2 Wohneinheiten		85,9 %
Mehrfamilienhäuser ab 3 Wohneinheiten		14,1 %

Quelle: Rathaus / Statistisches Landesamt

Tab.46: Grunddaten zur Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur in der Gemeinde Krailling

Gewerbegebiet

Gewerbegebiet KIM

Liegenschaften / Liegenschaftsmanagement

Die Wärme- und Verbrauchswerte sind noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden um eine Tabelle zu erstellen. Es wurde eine noch lückenhafte Tabelle erstellt, aus der Angaben über Baualter, Nutzflächen, Energieträger, Strom- und Wärmeverbräuche für einen Teil der Liegenschaften hervorgehen. Als erster Schritt sollte diese Tabelle vollständig für jede Liegenschaft ausgefüllt werden. Gleichzeitig müssen die Werte auf Plausibilität geprüft werden.

Neuplanungen von Liegenschaften

Feuerwehrgerätehaus

Geplante Sanierungen

Rathaus

Geplante neue Wohngebiete

(s. dazu Kap. Bauleitplanung)

Nach Angaben der Gemeinde gibt es keine geplanten Wohngebiete. Die in Diskussion befindliche innerörtliche Verdichtung ist jedoch als geplantes Baugebiet zu werten.

Geplante Gewerbegebiete

Keine

Verbrauchsschwerpunkte

KIM

Kurzbewertung

Der hohe Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern, sowie das Alter der Gebäude (ca. 70% der Wohngebäude sind vor 1978 erbaut) tragen maßgeblich zu den Wärmebedarfswerten in der Gemeinde bei. Hier liegt ein großes Einsparpotential durch Dämmmaßnahmen und Heizungserneuerung. Bei den Mehrfamilienhäusern kann ein Überprüfen der Nachrüstpflichten merklich zur Energieeinsparung beitragen.

Ein Herausarbeiten von bautypähnlichen Quartieren und Erstellung von Modellsanierungskonzepten trägt zur Förderung von Sanierungen bei (z.B. Vogelsiedlung/Krailling, Birkenstr./Pentenried, Siedlungsgebiet östl. Gautingerstr.). (s. Kap. EFH/MFH)

Bei den landwirtschaftlich genutzten Gebäuden in den Gemeindeteilen Frohnloh und Pentenried stehen häufig eine große Wohnfläche einer geringen Bewohnerzahl gegenüber. Da die zu beheizende Wohnfläche pro Per-

son einen wichtigen Faktor zum Gesamtwärmebedarf darstellt können hier Umbauten zu kleineren Wohneinheiten oder Gewerbeflächen deutlich zur Energieeinsparung beitragen.(s. dazu Kap. Landwirtschaftliche Gebäude)

Die Gewerbegebiete tragen einen großen Anteil des Stromverbrauchs. Im Gebiet KIM wurde bereits großer Wert auf effiziente Wärmeerzeugung gelegt. Der Einsatz effizienterer Techniken und die Erstellung von Energiekonzepten sowie Optimieren von Verträgen mit Contracting-Firmen können hier auch weiter zur Stromeinsparung beitragen. (s. Kap. Gewerbegebiet)

CO₂-EMISSIONEN

Die CO₂-Emissionen der Gemeinde Krailling wurden im Rahmen des „Klimaschutzkonzeptes für das Fünfseenland“ genauer untersucht. Eine CO₂-Bilanz gibt Auskunft darüber, wie viel CO₂-Emissionen in welchen Bereich entstehen und durch welchen Energieträger sie verursacht werden. Sie bietet Grundlage für die Aufstellung adäquater Maßnahmen und zum Monitoring.

Im Klimaschutzkonzept wurde eine CO₂-Bilanz für die Region erstellt. Diese setzt sich aus den Einzelbilanzen der Kommunen zusammen. Die nachfolgenden Tabellen und Graphiken fassen die Ergebnisse der CO₂-Bilanz der Gemeinde Krailling zusammen. Sie sind errechnet auf Basis der Primärenergieverbräuche. Alle Daten und Ergebnisse lassen sich zudem im EcoRegion Portal der Gemeinde Krailling abrufen und in den Folgejahren mit neuen Daten fortlaufend aktualisieren.

Bilanziert wurde mit dem Bilanzierungstool „Software EcoRegion^{smart} DE“ Dieses wurde speziell für die Situation in Deutschland entwickelt. Das Tool wird derzeit von mehr als 250 Kommunen in Deutschland genutzt.

Im gesamten Fünfseenland werden im Jahr 2009 1,1 Mio. Tonnen CO₂ emittiert, davon 813.000 Tonnen im Bereich Gebäude/ Infrastruktur und 291.000 Tonnen im Bereich Verkehr. Nahezu die Hälfte der Emissionen wird durch die Wärmeerzeugung ausgestoßen. Jeweils ein Viertel der Emissionen entfallen auf den Stromverbrauch und den Verbrauch von Kraftstoffen im Verkehrssektor.

NACH BEREICHEN

Energieträger	CO ₂ -Emissionen		
	Gesamt	Verkehr	Gebäude
	t/Jahr	t/Jahr	t/Jahr
Strom	13.490	600	12.890
Heizöl	19.010	0	19.010
Benzin	9.760	9.760	0
Diesel	7.460	7.460	0
Kerosin	2.180	2.180	0
Erdgas	11.100	0	11.100
Fernwärme	1.190		
Holz	20	0	20
Umweltwärme	130	0	130
Sonnenkollektoren	10	0	10
Summe	64.350	20.000	43.160

Tabelle 47: CO₂-Emissionen nach Energieträger in der Gemeinde Krailling

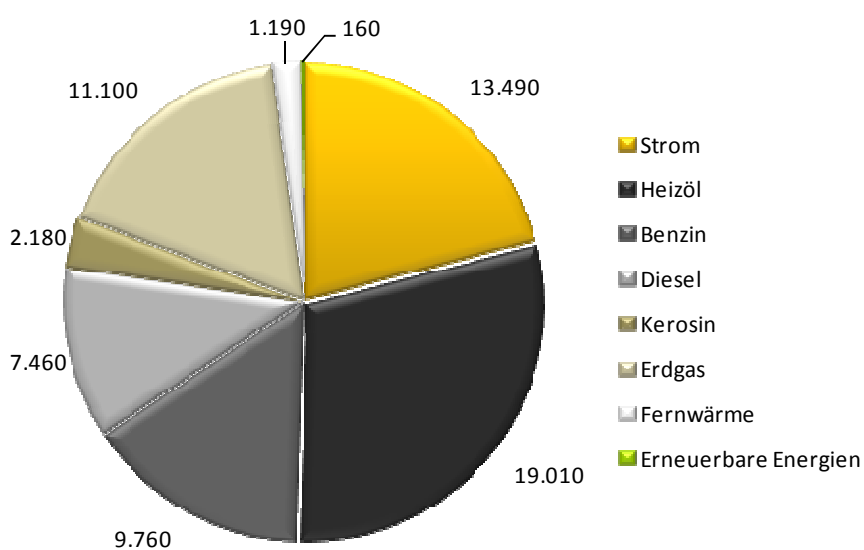


Abbildung 58: CO₂-Emissionen in 2009 nach Energieträger in der Gemeinde Krailling [t/Jahr]

VERKEHR

Fahrzeugkategorien	CO ₂ -Emissionen
	t/Jahr
Motorräder	100
Personenwagen	11.980
Linienbusse	130
Straßenbahn/U-Bahn	100
Schienennahverkehr/S-Bahn	340
Flug	21.80
Schienenpersonenfernverkehr	140
Nutzfahrzeuge	4.840
Schienengüterverkehr	130
Schiffsgüterverkehr	50
Summe	19.990

Tabelle 48: CO₂-Emissionen in 2009 im Bereich Verkehr nach Fahrzeugkategorie in der Gemeinde Krailling

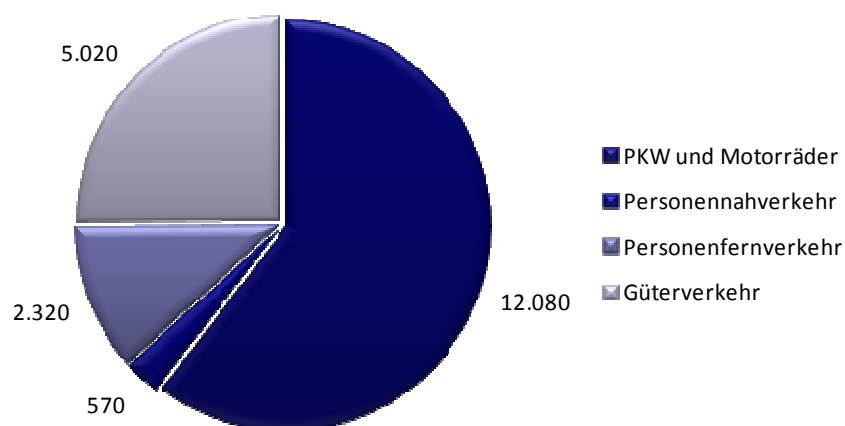


Abbildung 59.: CO₂-Emissionen in 2009 im Bereich Verkehr nach Fahrzeugkategorie in der Gemeinde Krailling [t/Jahr]

VERGLEICH MIT DER REGION

Energieträger	Fünfseenland	Krailling
	t/Jahr	t/Jahr
Strom*	2,1	1,7
Wärme	4,1	4,1
Treibstoffe	2,2	2,6
Summe	8,4	8,4

* nur Gebäude und Infrastruktur

Tabelle 49: CO₂-Emissionen pro Einwohner in 2009 im Fünfseenland und in der Gemeinde Krailling

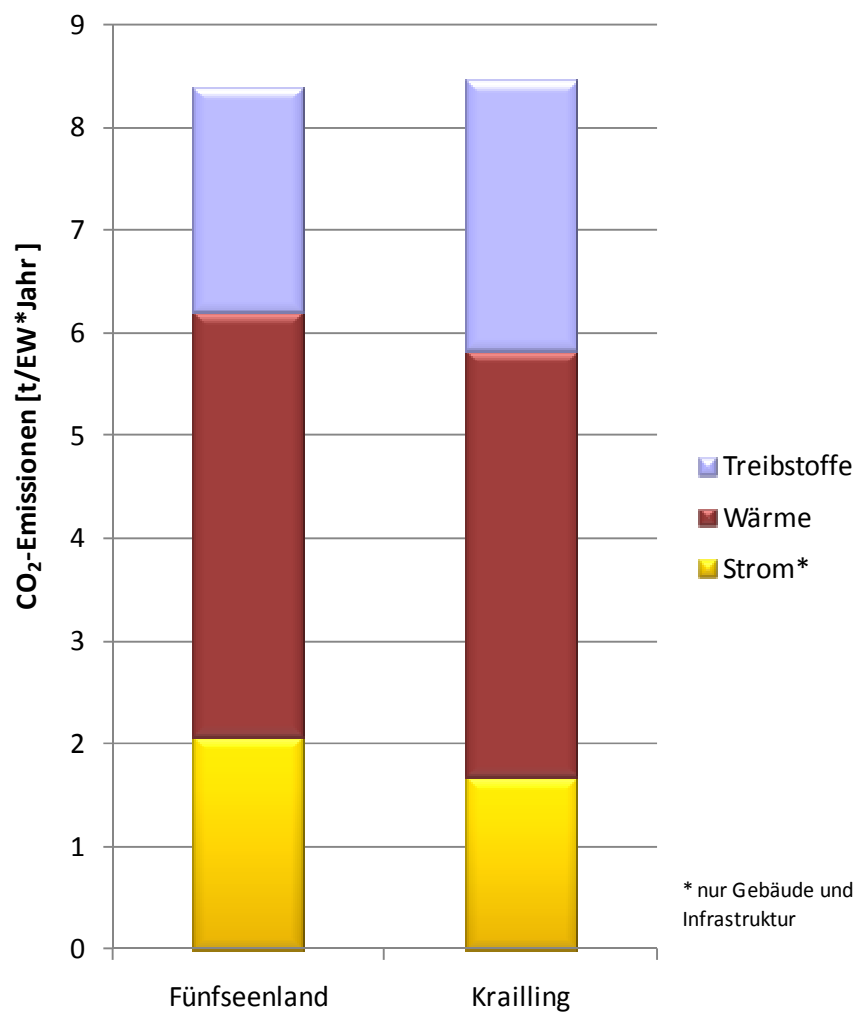


Abbildung 60: CO₂-Emissionen pro Einwohner in 2009 im Fünfseenland und in der Gemeinde Krailling

GRUNDLAGENBESCHLUSS (ENTWURF)

Bisher gibt es keine politische Beschlussfassung auf der Ebene der Gemeinde, die konkrete Ziele für Energiewende und Klimaschutz zum Gegenstand hat. Wir empfehlen daher, sich dem Energiewendebeschluss des Kreistags Starnberg inhaltlich anzuschließen und schlagen folgenden Grundsatzbeschluss vor:

1. Die Gemeinde Krailling bekennt sich zum Klimaschutz und zur Energiewende. Sie schließt sich dem Grundsatzbeschlusses des Kreistages Starnberg vom 12.12.2005 an und setzt sich das Ziel, die Gemeinde bis zum Jahr 2035 möglichst vollständig mit erneuerbaren Energien aus dem eigenen Gemeindegebiet zu versorgen. Seine Erreichung im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde wird unterstützt. Das Ziel soll erreicht werden durch
 - eine deutliche Reduzierung des Energieverbrauchs,
 - die Steigerung der Effizienz der eingesetzten Energie durch eine intelligente Nutzung und den Einsatz innovativer und effizienter Technologien,
 - die nachhaltige Nutzung der heimischen Ressourcen zur Erzeugung erneuerbarer Energien.

Damit wird die lokale Wirtschaft gestärkt, die Lebensqualität gesichert und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.

2. Zur Erreichung dieses Ziels akzeptiert die Gemeinde Krailling das integrierte kommunale Klimaschutzkonzept mit seinen Ziele und Strategien als Arbeitsgrundlage bis 2020 und leistet nach eigenen Kräften einen Beitrag zur Umsetzung
3. Der nachfolgende Massnahmenplan stellt einen Aktionsplan für die nächsten 2-3 Jahre dar. Die Gemeinde Krailling setzt sich das Ziel, die aufgeführten Projekte nach eigenen Kräften umzusetzen.
4. Zur Erfolgskontrolle der eigenen Aktivitäten im Klimaschutz und zur Energiewende wird Ende des Jahres 2012 eine erste Bilanzierung vorgenommen. Dabei sollen bürgerschaftliche Gruppierungen wie der Verein Energiewende Lkr. Starnberg, bzw. seine Ortsgruppe und weitere relevante Arbeits- und Projektgruppen intensiv einbezogen werden. Die Bilanzierung wird alle zwei Jahre wiederholt. Jährlich wird ein Kurzbericht vorgelegt.

MAßNAHMENPLAN (EMPFEHLUNG DER FACHBÜROS)

Dem folgenden Vorschlag für ein Handlungsprogramm liegt ein ganzheitliches Verständnis von Klimaschutz und ein integrierter Ansatz zu Grunde. In den acht Handlungsbereichen des integrierten Klimaschutzkonzeptes werden folgende Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen

BAUEN & PLANEN: ENERGETISCHE SANIERUNG:

Die Gemeinde Krailling strebt die Steigerung der Sanierungsaktivitäten im privaten Gebäudebestand an. Dazu wird eine systematische Vorgehensweise eingeschlagen und eine bürgernahe Beratung aufgebaut. Die bestehende Energieberatung wird evaluiert und ggfs. verbessert.

Aufsuchende Sanierungsberatung und Bildung von Sanierungspartnerschaften

1. Schritt: Identifizierung von Gebieten typgleicher Bebauung oder bedeutender Einzelobjekte, die Ringstraße hierbei auf Eignung prüfen
2. Schritt: direkte und persönliche Ansprache der Eigentümer und Nutzer mit dem Ziel einer Erfassung des Sanierungspotenzials und einer neutralen Erstberatung
3. Schritt: Grobprüfung, ob gemeinsame Lösungen sinnvoll sind (KWK mit Nahwärmeinseln)
4. Schritt: Erarbeitung eines konkreten Sanierungskonzepts gemeinsam mit den Interessierten Eigentümern und Prüfung der Fördermöglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit

Förderprogramm „energetisch sanieren“

Die Gemeinde Krailling setzt ein Förderprogramm für energetische Sanierung auf. Um hohe Sanierungsstandards zu erhalten, sollte es an eine Energieberatung gekoppelt sein. Erfahrungen aus anderen Gemeinden (Bsp: Gauting, Seefeld, Pöcking etc.) werden in die Entwicklung des Förderprogrammes einbezogen.

Netzwerk Energie und Handwerk

Gemeinsam mit den zuständigen Kaminkehrern, den örtlichen Handwerksbetrieben und Energieberatern wird ein runder Tisch in der Kommune ins Leben gerufen, um Erfahrungen im Bereich der Sanierung und des Einsatzes Erneuerbarer Energien auszutauschen und gemeinsame Initiativen im Sinne einer Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Beratung zu starten. Ziel ist es, die unternehmerischen Aktivitäten im Sanierungsbereich anzuregen und dadurch gleichzeitig die regionale Wertschöpfung in diesem Bereich zu stärken. Wenn möglich soll dieses Netzwerk daher auch in oben genanntes Sanierungsprojekt eingebunden werden, um größere Effekte sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite zu erzielen.

1. Schritt: Einladung der Handwerker, Kaminkehrer und Energieberater durch die Gemeinde Krailling
2. Schritt: Ideensammlung für konkrete Informationskampagnen und Initiativen

3. Schritt: Umsetzung von Informationstagen z. B. zu erfolgreichen Sanierungsprojekten, zum Angebotsspektrum der Betriebe oder Musterhausbesichtigungen etc. „Tag des Passivhauses“, Architekturtage, Ausstellungen oder Infolyer o.ä.

Möglicher 4. Schritt: Bündelung und Koordinierung von Interessenten für Sanierungsmaßnahmen durch das Netzwerk, um Mengeneffekte zu ermöglichen.

Das Kraillinger Netzwerk kann Teil des größeren Netzwerkes Energie und Handwerk werden, das auf regionaler Ebene entstehen soll. Um eine Verzahnung mit dem lokalen Sanierungsgebiet zu fördern, ist die Kraillinger Initiative zur Vernetzung der Akteure wichtig.

Informationsplattform Energieverbrauchsdaten

Gemeinsam mit den Kaminkehrern und den Versorgern sollen die Energieverbrauchsdaten der Gemeinde aufbereitet, regelmäßig aktualisiert und dargestellt werden, um Bürger zu informieren und durch eine anonymisierte Datensammlung über die Heizanlagen eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen.

Musterhaus ganzheitliche energetische Sanierung

1. Schritt: Identifikation eines vorbildlich sanierten Gebäudes in der Gemeinde bzw. eines an einer umfangreichen Sanierung interessierten Eigentümers und Vermittlung von fachlicher Beratung bei der Sanierung.

2. Schritt: Begleitung der Sanierung bzw. Präsentation der vorbildlichen Sanierung in der Öffentlichkeit, um Nachahmer anzuregen.

BAUEN UND PLANEN: BAULEITPLANUNG

Im Rahmen der Bauleitplanung sind umfangreiche Möglichkeiten gegeben, auf eine optimale energetische Ausgestaltung der Neubaugebiete hinzuwirken und Effekte zu erzielen, die über die jeweiligen staatlichen Rahmenseetzungen hinausgehen und dennoch wirtschaftlich vertretbar sind.

Bauwerberberatung

Die Gemeinde Krailling wird daher frühzeitig in Kontakt mit Bauwerbern und deren Planern eintreten und für die Einhaltung hoher Standards werben. Nach Möglichkeit sollen zukünftig alle Neubauten in Krailling einen positiven energetischen Beitrag leisten (Energie-Plus-Häuser). Entsprechende Grundsätze und Empfehlungen sollen in einem Merkblatt für Bauinteressenten festgehalten und auf der Internet-Seite veröffentlicht werden. Die Anwendung von städtebaulichen Verträgen soll geprüft werden.

Bei Bauantragsstellung soll regelhaft eine Energiebedarfsberechnung des Bauvorhabens abgefragt werden (Energieausweis). Sollte ein Bauherr diese Berechnung bei Bauantragstellung noch nicht haben, sollte sich die Ge-

meinde schriftlich das Nachreichen der Berechnung bis spätestens zur Baubeginnsanzeige bestätigen lassen.

Bauleitplanung auf Klimaschutz ausrichten

Die Gemeinde Krailling strebt an, die Möglichkeiten des Baurechts in der Bauleitplanung so weit wie möglich auszuschöpfen, um Klimaschutzziele zu erreichen: Beachten einer energieeffizienten Bauweise (in neuen Bebauungsplänen soll mindestens Passivhausstandard erreicht werden, besser Energie-Plus-Häuser!), Nutzen der aktiven und passiven Solarenergienutzung, kompakte Bauweise; Vermeidung fossiler Brennstoffe, Bildung von Nahwärmeinseln, Reduzierung der Verkehrsflächen und Stärkung des Umweltverbund (v. a. Fuß- und Radverkehr); kurze Wege; Vermeidung von Flächenverbrauch. Einen Beitrag kann hier das Handlungspapier zur Bauleitplanung des Vereins Energiewende Starnberg e.V. leisten. Die Gemeinde Krailling wird externe Planer hinsichtlich ihrer Kompetenz in Sachen klimafreundlicher Ortsentwicklung und energieoptimiertes Bauen auswählen und beauftragen.

Aktuell im Verfahren befindliche Bebauungspläne werden nochmals auf ihren Beitrag zum Klimaschutz hin überprüft. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Krailling soll auf Klimaschutzgesichtspunkte hin überprüft und ggfs. überarbeitet werden.

KOMMUNALE LIEGENSCHAFTEN

Mehrjahresinvestitionsprogramm zur Sanierung der kommunalen Liegenschaften mit Prioritätenliste

Die Gemeinde Krailling wird ihre Sanierungstätigkeit in öffentlichen Liegenschaften im Rahmen eines Mehrjahresinvestitionsprogramms verstetigen. Noch 2010 wird das Rathaus energetisch saniert. Die weiteren Prioritäten ergeben sich aus energetischen Untersuchungen (Energieausweise unter Hinzuziehung weiterer bestehender Energiedaten) und den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Kommune. Hierbei werden die kurzfristigen Investitionskosten gemeinsam mit den langjährigen Unterhaltskosten betrachtet.

Besonders bei der Sanierung kommunaler Liegenschaften mit hohem Passantenaufkommen soll auf eine intensive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zum Sanierungserfolg über Schautafeln, öffentliche Rundgänge o.ä. Wert gelegt werden. Im Haushalt sollen entsprechende Rücklagen für die Verstetigung der Sanierung gebildet werden.

Energiemanagement verbessern⁹:

Die Gemeinde Krailing verbessert das Energiemanagement in ihren Liegenschaften unter anderem durch die Einführung intelligenter Zähler. Die Daten werden als Teil der Erfolgskontrolle verwendet. Die Erfahrungen sollen mit anderen Gemeinden auf regionaler Ebene ausgetauscht werden. Dafür soll bis zur Einrichtung einer zentralen Institution wie einer Klimaschutzagentur ein Arbeitskreis gegründet werden.

MOBILITÄT & VERKEHR

Die Gemeinde Krailing steigert ihre Attraktivität für Radfahrer und Fußgänger systematisch und kontinuierlich, damit die Nutzung CO₂-neutraler Fortbewegungsmittel erleichtert wird.

Würmtal - das Radltal

Die Maßnahmenvorschläge aus dem laufenden Projekt werden zügig umgesetzt und öffentlichkeitswirksam in der Presse kommuniziert. Im Haushaltsplan sind entsprechende Posten einzustellen.

Die Aktion des „Gemeinderads“, in der Gemeinderat und Bürgerschaft gemeinsam die Gemeinde „abradeln“ und Missstände aufnehmen und Lösungen für Vorschläge sammeln wird regelmäßig (etwa alle 1-2 Jahre) als kommunaler Fahrradaktionstag mit hoher Öffentlichkeitswirksamkeit wiederholt. Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Wirtschaft sollen einbezogen werden.

Schulmobilität

Der Transport der Kinder zur Schule und zu den Kindergärten erzeugt ein hohes Autoverkehrsaufkommen. Es wird ein Arbeitskreis mit Eltern, Lehrern und Erzieherinnen eingerichtet, der dieses Thema angeht. Eine Fragebogenaktion zum Thema sollte durchgeführt werden, um eine Datengrundlage für künftige Maßnahmen zu erstellen. In gemeinsamen Aktionen mit Eltern soll an der Krailinger Schule erreicht werden, dass verstärkt Elternfahrergemeinschaften gebildet oder die Kinder gemeinsam und betreut zu Fuß zur Schule begleitet werden („Bus mit Füßen“). Mit den Erzieherinnen der Kindergärten soll gemeinsam ein Anreizsystem entwickelt werden, damit Kinder weniger mit dem Auto gebracht werden.

Im Rahmen einer Klimaschutzaktion (Projekt) an der Schule, soll die Klasse prämiert werden, die den höchsten Anteil an zu Fuß gehenden und Rad fahrenden Kindern aufweist.

⁹ Eine Überwachung und Erfassung des Energieverbrauchs der unterschiedlichen Liegenschaften und Kenntnisse über deren technische Gebäudeausstattung sollte vorliegen, da nur mit genauer Kenntnis der eigenen Energiestruktur und deren Kostenelemente Verbesserungsmöglichkeiten und Investitionen aufzuzeigen sind.

Mobile Nachbarschaften

Klimaschutz und demografischer Wandel führen dazu, dass die Art und Weise, wie Mobilität organisiert wird, überdacht werden muss. Dabei geht es in erster Linie um eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Eine Möglichkeit sind Mitfahrgemeinschaften und eine Koordination in Nachbarschaften. Die Gemeinde Krailling wird in geeigneter Weise gemeinsam mit den relevanten gesellschaftlichen Gruppen, wie der Ortsgruppe des Vereins Energiewende Lkr. Starnberg den Gedanken nachbarschaftlicher Fahrgemeinschaften (Mobilitätsgemeinschaften) entwickeln und umsetzen. Über die Homepage der Gemeinde soll ein Link auf Mitfahrerzentralen (MiFaZ) gesetzt werden, um Berufspendlern die Koordination von Fahrgemeinschaften zu erleichtern.

Kommunaler Fuhrpark

Die Gemeinde Krailling wird ihre Vorbildfunktion ausfüllen und wo es möglich ist selbst klimaschonende Verkehrsmittel benützen. Daher wird der kommunale Fuhrpark um Dienstfahräder erweitert. Die Anschaffung von E-Bikes oder Pedelecs ist zu prüfen.

WIRTSCHAFT

Direkt- und Regionalvermarktung fördern

Gemeinsam mit den örtlichen Handelsbetrieben und Landwirten sollen die Bestrebungen der Direkt- und Regionalvermarktung gefördert werden. Die Gemeinde Krailling regt dazu eine Gesprächsrunde mit den Beteiligten an. Ziel ist es, regional und biologisch produzierte Produkte durch gemeinsame Aktionen und Events noch stärker zu fördern.

Runder Tisch Klimaschutz und Wirtschaft

Der Gedanke des Klimaschutzes soll auch verstärkt mit den Gewerbetreibenden in der Gemeinde thematisiert werden. Ziel ist es, eigene Aktivitäten der Unternehmen anzuregen. Die Gemeinde Krailling stößt gemeinsam mit der gfw und angrenzenden Gemeinden hierzu eine Gesprächsrunde der Wirtschaft an und wirkt auf gemeinsame Aktionen hin.

Energieversorgung KIM

Ein runder Tisch im KIM zur Optimierung der Energieversorgung mit den relevanten Akteuren (u.a. Südwärme, KIM und Gemeinde) wird eingerichtet, um Themen wie die Optimierung der Fernwärmeversorgung, Ausbau der PV-Anlagen auf den Dächern des KIM und eine gemeinsame Kälteversorgung aufzunehmen. Die Gemeinde wird die Versorgung mit „Nahkälte“ prüfen, Bedarfe und Möglichkeiten für eine Insellösung sollen gemeinsam eruiert werden.

ERNEUERBARE ENERGIEN: SONNE & WIND

Erschließung von Solarthermie und Photovoltaik

Die Gemeinde Krailing legt gemeinsam mit der Gemeinde Gauting ein „Solarkataster Würmtal“ an. Wenn möglich, wird dies bereits durch das Regionalwerk übernommen. Diese Bestandsaufnahme kann den Grundstein für eine Dachbörse darstellen.

Im Rahmen dieses Katasters überprüft die Gemeinde die Dächer der kommunalen Liegenschaften systematisch auf eine Eignung für Sonnenenergienutzung. Falls dieses Potenzial bereits erschlossen ist, werden weitere Standorte, wie z.B. Dächer anderer öffentlicher Gebäude, geprüft. Ziel ist es, die Anlagen in das Regionalwerk einzubringen. Über Bürgerbeteiligungsmodelle können die Bürger ggfs. bei einigen Projekten miteinbezogen werden.

Darüber hinaus sollen auch private Hausbesitzer und Gewerbetreibende angesprochen werden, geeignete Dächer zur Verfügung zu stellen. Es ist zu prüfen, ob das Regionalwerk eine geeignete Organisationsform für ein Unternehmen zur Erzeugung von Solarenergie darstellt oder ob z.B. eine Energiegenossenschaft der Gemeinde und der Bürger besser geeignet ist. Ziel ist es immer, die Wertschöpfung im Ort zu halten.

Die Einrichtungen eines Förderprogramms für Solarthermie wird geprüft. Erfahrungen anderer Gemeinden werden dafür herangezogen. Auf eine angemessene Bekanntmachung des Programms ist ggfs. zu achten.

ERNEUERBARE ENERGIEN: BIOMASSE

Nahwärmeinsel Rathaus - Schule

Die Gemeinde Krailing führt die Versorgung kommunaler Liegenschaften (Schule, Rathaus, Kinderhaus) durch ein Biomasse - BHKW fort. Nach der energetischen Sanierung der kommunalen Liegenschaften ist für die Abnahme der restlichen Wärmekapazität eine Erweiterung auf private Anlieger zu prüfen. Die Versorgungsstrukturen sollen auf Nachhaltigkeit überprüft werden. Nachwachsende Rohstoffe aus der Region sollen bevorzugt werden, um Transportwege zu minimieren und den regionalen Wirtschaftskreislauf zu stärken.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, UMWELTBILDUNG, BEWUSSTSEINSBILDUNG

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit haben im kommunalen Klimaschutz eine Schlüsselfunktion. Der CO₂-Ausstoß kann nur wirksam reduziert werden, wenn sich viele Bürgerinnen und Bürger in ihrem eigenen Umfeld daran beteiligen.

Kommunaler Klimaschutzpreis und Aktionstag zum Klimaschutz

Die Gemeinde Krailling schreibt jährlich einen **kommunalen Klimaschutzpreis** aus, um herausragende Aktivitäten zur CO₂-Reduktion in der Gemeinde zu prämiieren. Dabei kann es sich um gelungene private Sanierungsvorhaben ebenso handeln wie um Aktionen der Schulen, der Vereine oder der Wirtschaft.

Zudem führt die Gemeinde Krailling zukünftig jährlich einen **Aktionstag zum Klimaschutz** durch. Der Aktionstag ist einerseits eine „Leistungsschau“, bei der Aktivitäten präsentiert werden und andererseits „Informationsbörse“ und „Ideenwerkstatt“ zum Themenfeld Klimaschutz in der Gemeinde Krailling. In diesem Rahmen sollte der Klimaschutzpreis öffentlichkeitswirksam verliehen werden.

Die Gemeinde Krailling prüft, ob sich der Marktsonntag für eine Erweiterung um diesen Aktionstag eignet. In dem Fall werden die Bereiche Energie (energetische Sanierung und erneuerbare Energien), Mobilität und klimafreundliche Ernährung aufgenommen. In der Energiestraße werden Informationen zu energetischer Sanierung und erneuerbaren Energien verständlich und anwenderfreundlich dargestellt. Anschauliche und spielerische Herangehensweisen an die recht komplizierte Thematik werden nicht nur von Kindern bevorzugt. Alternative Formen der Mobilität, wie z.B.: E-Bikes zum ausprobieren, greifen den Bereich klimafreundliche Mobilität auf. Beim kulinarischen Angebot am Marktsonntag wird besonderen Wert auf Regionalität und klimafreundliche Herstellung gelegt. In einem weiteren Schritt wird geprüft, ob der Marktsonntag eine „CO₂-neutrale Veranstaltung“ werden kann.

Kommunale Klimaschutzaktivitäten und Aktionsbündnis der Bürger

Zudem regt die Gemeinde aktiv gemeinsame Aktivitäten mit Bürgern, Einrichtungen, Kirchen, Vereinen und Unternehmen an. Solche Aktivitäten können sein

Projekte und Aktionen zu klimafreundlicher Ernährung in der Kommune sollten mit den Betreibern des Wochenmarktes, Kantinen und Gastronomie zusammen angegangen werden

Zusätzliche Klimaschutz – Wettbewerbe bspw. für Vereine, Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Mobilität kann ebenso Thema sein wie Bewusstseinsbildung oder Konsum

Um solche Aktivitäten zu koordinieren, regt die Gemeinde Krailling ein Aktionsbündnis der Vereine, Kirchen und Bürger an. Die Ortsgruppe des Vereins Energiewende Lkr. Starnberg ist hierfür ein wichtiger Partner. Die Gemeinde Krailling wird dieses Aktionsbündnis im Rahmen der Möglichkeiten finanziell und organisatorisch unterstützen.

Klimaschutz in der Bildung

Die Gemeinde Krailling lädt Pädagogen und Fachkräfte der Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten und Kindergärten zu einer Gesprächsrunde ein, um gezielt Projekte und Aktionen zu entwickeln, die Klimaschutz in Unterricht und Kindergartenangebot thematisieren. Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen Kommunen und anderen Trägern wird dabei unterstützt. Die Gemeinde Krailling regt dabei 50/50 Projekte an: 50 % der durch Verhaltensänderung eingesparten Energiekosten dürfen die Bildungseinrichtungen behalten.

KOMMUNALES MANAGEMENT, INTERKOMMUNALE KOOPERATION

Beschaffungsrichtlinie Klimaschutz

Um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden und ihre Rolle als verantwortungsbewusster Verbraucher wahrzunehmen, gibt sich die Gemeinde Krailling eine verwaltungsinterne Richtlinie bei sämtlichen Beschaffungen die Klimarelevanz zu berücksichtigen. Dies betrifft elektrischer Geräte (Energieeffizienz und Lebensdauer) ebenso wie die Verpflegung bei Veranstaltungen (regional und biologisch angebauten Nahrungsmitteln), die entsprechende Ausstattung von Geschenkkörben zu Jubiläen (z.B. mit Unser Land) oder der gemeindliche Fuhrpark. Weitere Bereiche, die unter das gemeindliche Beschaffungswesen fallen sind Büroausstattung- und Material, Schulausstattung oder der Bauhof.

Regionalwerk Würmtal

Die Stromversorgung in die eigenen Hände zu nehmen, ermöglicht größere Einflussmöglichkeiten. Die Gründung des Regionalwerks Würmtal wird weiter verfolgt. Eine Geschäftsstrategie wird gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen erarbeitet. Sie umfasst die Erzeugung erneuerbarer Energien, die Bewerbung der Werke und die Kundenbindung.

Klimaschutz-Agentur

Die Gemeinde Krailling beteiligt sich an einer Klimaschutz-Agentur in der Klimaregion Fünfseenland, um von einem gemeindeübergreifenden Klimaschutzmanagementsystem zu profitieren. Die Vernetzung mit den anderen Kommunen ist für den Erfahrungsaustausch, eine konsistente Vorgehensweise der Kommunen und gemeinsame Projekte unerlässlich.

Klimaschutz als Querschnittsaufgabe

Die Gemeinde Krailling wirkt darauf hin, dass die Zweckverbände und weitere Einrichtungen an denen die Gemeinde beteiligt ist, Klimaschutz als Aufgabe in ihren Grundsätzen verankern und sich aktiv am Klimaschutz beteiligen.